

Erscheint Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis: Vierteljährlich durch die Post und unser Boten 1,25 Mark.

Wochenblatt

Insertionspreis Für die Hefepaltene Kompartimentszeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtsige Inserenten 20 Pf. Einzelne Nummer des Blattes 10 Pf.

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dommisch und die Umgegend

№ 8.

Schmiedeberg, Sonnabend den 29. Januar

1898

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

Holz-Auktion.

In der Schmiedeberger Stadthäide sollen Donnerstag, den 10. Februar d. Js. von Vorm. 10 Uhr ab circa 496 Stück hiesiger Bau- und Schneidehölzer öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz: Vorderhäide, Tagen 8 im Schläge an der Dübener Straße-Zigunergab. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Bad Schmiedeberg, Bez. Halle 26. Januar 1898.

Der Magistrat,

Loche, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Deutsch-Italienischer Güterverkehr.

Am 1. Februar d. Js. werden eingeführt: 1. ein neuer Gütertarif, bestehend aus Teil I. Abteilung A, reglementarische Bestimmungen, Abteilung B, allgemeine Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation, (I A und B 3 Mark). Teil II, Abteilung A Tarifabellen für die außeritalienischen Bahntrecken (3,60 Mark), Abteilung B, Tarifabellen für die italienischen Bahntrecken nebst Karte von Italien (2,40 Mark). 2. neue Ausnahmetarife für metallurgische Produkte (0,80 Mark), Steinkohlen usw. (0,40 Mark), Kobzucker und Melasse nach Italien, ferner für Weir, Most und zerquetschte Weintrauben (0,80 Mark).

Halle a. S., den 22. Januar 1898.

Königl. Eisenbahndirektion.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg, den 28. Januar § Kaisers Geburtstag wurde in unserer Stadt wieder wie alljährlich gefeiert. Die städtischen Behörden, die beiden hiesigen Militärvereine, die Schützen- gilde, Feuerwehr und der Turnverein zogen unter Vorantritt der Musikkapelle in die Kirche, woselbst Herr Diakonus Jmmier die Festpredigt hielt. Die Vereine marschirten nach dem Gottesdienst bis zum Marktplatz und nahmen dortselbst Paradeaufstellung. Nach Abnahme der Parade hielt Herr Bürgermeister L o c h e eine kurze Ansprache, welche mit einem Hoch auf unsern Kaiser schloß. Hierauf begann ein Umzug durch die Hauptstraßen. Nachmittags fanden sodann Festeffen im Rathhause und Hotel Walsch, so wie ein Kaffeegestaltung im Hotel Kronprinz statt. Überall war die Feststimmung eine hohe und frohbelegte. Der Landwehrverein hatte noch Abends eine Festlichkeit bestehend in Konzert, Theater und Ball im Hotel Walsch.

Über das Tragen der zum 100. Geburtstag Kaiser Wilhelm I. verliehene Erinnerungsmedaille waren Zweifel verbreitet, ob dieselbe in der Reihe der Kriegsgedenkmünzen getragen werden sollte oder in zweiter Reihe, darunter. Auf eine Anfrage an maßgebender Behörde ist der Bescheid eingegangen. Die Erinnerungsmedaille wird in der Reihe der Kriegsgedenkmünzen getragen und zwar in folgender Reihenfolge:

- Kriegs-Denk Münze 1870/71, 1866, 1864, Erinnerungs-Medaille.

Andere Vereinsabzeichen: Vorkranks-Abzeichen oder sonstige Auszeichnungen, dürfen nur in zweiter Reihe darunter getragen werden. Die Herren Kameraden Vorstehenden wollen dies in ihren Vereinen bekannt geben.

Wert der Schulzeugnisse. Gegenwärtig findet in vielen Geschäften die Neubefragung der zu Ostern freizubehaltenen Lehrstellen statt. Vorsichtige Geschäftsleute suchen sich dadurch Klarheit über die sich meldenden jungen Leute zu verschaffen, daß sie von denselben die Vorlegung eines Schulzeugnisses verlangen. So einfach und eigentlich selbstverständlich ist dies, so wird es doch von den kleinen Hand-

werkern nicht immer befolgt. Das ist bedauerlich, denn diese Maßnahme hat einen doppelten Wert, auf der einen Seite schützt sie wie bereits angedeutet den Lehrhern vor leicht zu begehenden Mißgriffen und auf der anderen giebt sie den Schulabgangszeugnissen eine weitgehendere Bedeutung als ihnen vielfach beigemessen wird, indem sie manchen mit erschreckender Deutlichkeit darüber belehrt, daß ein Fortkommen in der Welt heutzutage nur noch bei tüchtigem Wissen und Können möglich ist. Wer also dem oben erwähnten Beispiele folgt, handelt nicht nur im eigenem Interesse, sondern auch in dem der Schule.

Die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer ist zu dem Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeste bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

- 1. zum Osterfeste von einschließlich dem 12. Tage vor bis einschließlich dem 12. Tage nach dem ersten Feiertage; 2. zum Pfingstfeste von einschließlich dem 8. Tage vor bis einschließlich dem 8. Tage nach dem ersten Feiertage; 3. zum Weihnachtsfeste von einschließlich dem 7. Tage vor bis einschließlich dem 14. Tage nach dem ersten Feiertage.

Die vorstehende Bestimmung soll auch in dem direkten Personen-Verkehr mit anderen deutschen Eisenbahnen — mit Ausnahme der badischen, Reichs-eisenbahnen in Elsaß-Lothringen, pfälzischen, bayerischen und württembergischen — und mit außerdeutschen Eisenbahnen eingeführt werden, sofern die fremden Bahnen ihre Zustimmung geben.

Ueber den Begriff einer öffentlichen Luftbarkeit ist kürzlich eine wichtige Kammergerichtsentscheidung herbeigeführt, die dahin lautet, daß eine öffentliche Luftbarkeit nur dann vorliegt, wenn Jedermann gegen Eintrittsgeld an der öffentlichen Kasse ungehindert Eintritt erhalten kann. Dagegen ist die Luftbarkeit nicht öffentlich wenn fremde durch Mitglieder eingeführt werden; auch wenn sie vorher durch Lösung von Karten zu den Kosten der Festlichkeit beitragen.

Preßsch. Nachdem die Bahnlinie Wittenberg Torgau durch die neue Bahnstrecke Preßsch-Eilenburg Anschluß nach Leipzig gefunden hat, ist ein weiterer Eisenbahnbau geplant, welcher die genannte Strecke über Preßsch hinaus um etwa 30 Kilometer nach Jüterbog verlängern soll, so daß man eine direkte Verbindung Leipzig-Ber in erhält. Dadurch würde die Bahnlinie Berlin-Bitterfeld-Leipzig bedeutend entlastet werden.

Gräfenhainichen, 24. Januar. In unserem benachbarten Gremminer Waldbezirk ist seit einigen Tagen die Wilddieberei an der Tagesordnung. Auf die Ermittlung der widerbären Personen hat nun der Pächter der dortigen Jagd, Herr L. Bauermeister, Deutsche Grube Bitterfeld, eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

Die Aufgaben eines Kulturwertes am Ende des 19. Jahrhunderts.

Diesem Thema widmet der bekannte Schriftsteller Otto von Reizner in der Zeitschrift 'Nord und Süd' anlässlich der Vollendung der neuen Auflage von Meyers Konversations-Lexikon eine mit leuchtender Klarheit und geistiger Vertiefung geschriebene kulturgeschichtliche Studie. Wir entnehmen der wertvollen, den Gegenstand trefflich kennzeichnenden Arbeit die folgenden interessanten Ausführungen: Die Aufgaben, die ein Konversationslexikon zu erfüllen hat, sind von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gemachten und damit die Schwierigkeit, ihrer Herr zu werden. Der Kreis des Wissens hat sich ungeheuer vergrößert und damit die Menge der Stichwörter. Besonders die exakten Naturwissenschaften und die Technik haben eine kaum übersehbare Zahl neuer Vorkellungen erzeugt, die in die Reihen der zu erklärenden Wörter aufgenommen werden sollen, ohne daß das Alte vernachlässigt werden dürfte. Aber auch die Zahl der Benutzer hat sich

unendlich vermehrt. Wie soll nun die Aufgabe gelöst werden? Da muß man zunächst fragen: Wer liest das Konversationslexikon? Die Antwort lautet beschränkt: Der Fachmann in der Regel nicht, da er die Handbücher seines Gebietes fast stets besitzt. Daraus ergibt sich die Forderung, daß ein solches Werk nicht für Fachleute bestimmt sein darf. Der Fachmann benutzt es gewöhnlich nur für Auskünfte auf Gebieten, wo er selber Laie ist. Da aber die Darstellung aller Haupt-sachen in klarer, verständlicher Sprache geben soll, ohne mit streng sachmännlichen Begriffen zu arbeiten, die Auswahl dieser Hauptfächer nur von einem Fachmann ausgehen kann, so ergibt sich die Forderung: Ein Konversationslexikon muß von Fachleuten für Laien geschrieben sein. Von ungeheurer Wichtigkeit ist sodann die Berechtigung des Umfanges der einzelnen Abschnitte. Wird zu Beginn übermäßiger Raum verbraucht, so leidet die Fortsetzung, und es muß entweder an unrichtiger Stelle geparkt werden, oder das Werk schwillt so an, daß seine Brauchbarkeit für weite Schichten fraglich wird. Ebenso wichtig ist die Auswahl der Bilder. Niemand dürfen sie nur zum Schmuck dienen, jedes hat, indem es die Anschauung zu Hilfe ruft, den Text zu entlasten. Eine zweite Hauptfrage ist, ob solche Werke einen Parteistandpunkt einnehmen dürfen. Die sogenannte 'Objektivität' ist nun meiner Ansicht nach bei Stichwörtern, die irgendwie mit dem Willen, mit innern Vorgängen zusammenhängen, ein kaum erreichbares Ziel. Aber soweit sie möglich ist, soll sie festgehalten werden, da die Benutzer ja in dem Werke nicht Überzeugungen, sondern vor allem Thatsachen suchen. Wenn ich nun unterlasse, inwiefern der 'Meyer' den aufgestellten Grundfäden entspricht, so kann ich sagen: von Auflage zu Auflage hat sich Meyers Konversationslexikon diesem Ideal genähert und nimmt in der neuesten Auflage unter allen Mitbewerbern als Ganzes betrachtet jetzt die erste Stelle ein: 1. Die Darstellung im Allgemeinen zeigt überall die ernste Arbeit von Fachmännern, die das Nötige vom allzu sachlichen zu scheiden wissen. (Schluß folgt.)

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg

4. Sonntag nach Epiphania. Vorm. 1/9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Schmiedicke. Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diakonus Jmmier. Nachm. 3 Uhr in der Oberpfarre Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend. Amtswoche: Herr Oberpfarrer Schmiedicke.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Preßsch.

4. Sonntag nach Epiphania. Vorm. 10 Uhr Predigt: Herr Diakonus Kämpfer. Nachm. 2 Uhr Missionspredigt: Herr Oberpf. Hirsch. Nachm. 1/4 Uhr Unterredung mit den Jünglingen: Derselbe. Getraut: am 21. Januar der Bäckermeister Friedrich Albert Roßke mit Friederike Minna Nicolai in Preßsch. Beerdigt: am 28. Januar mit Abdankung Friedrich Gottlob Schmiedichs Auszugshäner in Merseburg 76 Jahr 10 Monat 8 Tage alt, am 29. Januar in der Stille Johann Gottlieb Jänike Auszügler in Sachau 72 Jahr 6 Monat 12 Tage alt.

Seidenstoffe. Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection d. Mech. Seidenstoff-Weberei MICHELSON & Cie. BERLIN. Königl. Niederländ. Hoflieferanten • Leipziger Strasse 48. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Unübertroffen, rein und mild ist seit 1880 der Holländ. Tabak bei S. Becker in Seesen a. Harz 10 Pfd. lose im Beutel fr. 8 Mk.

Die neue Heeresverstärkung Russlands

hat im allgemeinen in der deutschen Presse weniger Aufregung verursacht, als dies bei früheren ähnlichen Anlässen der Fall war. Es mag daran einerseits die „Freundschaft zu Russland“, andererseits aber die Befürchtung Schuld sein, daß eine solche Verstärkung des russischen Heeres den Anlaß geben würde.

Das russische Heer umfasst nach seiner neuesten Verstärkung 24 Armeekorps, wovon das kaukasische Korps, das für den Krieg nach außen nicht in Betracht kommt, die Stärke von 4 Infanterie- und 3 Kavallerie-Divisionen hat. Auch die Gardekorps in Petersburg und Warschau zählen je drei Infanterie-Divisionen, so daß das stehende russische Heer in Europa und dem Kaukasus bereits heute 52 Infanterie- und 22 Kavallerie-Divisionen und 2 Kavallerie-Brigaden, sowie 21 Reserve-Infanterie-Brigaden zu je 4 und 2 Bataillonen aufweist, während der Friedensstand der deutschen Armee 20 Armeekorps und in Summa 43 Infanterie- und eine Kavallerie-Division nebst 42 Kavallerie-Brigaden beträgt.

Infolge der Formation und späteren Zusammenstellung der vieren Bataillone zu Regimentern und Brigaden mußte allerdings das deutsche Friedensheer auf 105 Infanterie-Brigaden, darunter 20 zu nur 4 Bataillonen nebst 19 Jäger-Bataillonen an, und zählt heute in Summa 224 Infanterie-Bataillone. Mit der jetzt vollzogenen Vermehrung des russischen Heeres steigt dagegen die Infanteriestärke desselben einseht. 48 Schützen- und 138 Reserve-Bataillonen in Europa (einschl. des Kaukasus) auf 1020 Bataillone, da 4 Reserve-Infanterie-Brigaden von je 8 Bataillonen in 4 Infanterie-Divisionen von je 16 Bataillonen umgewandelt wurden, was eine Vermehrung um 32 Bataillone ergibt. Außerdem stehen 32 hier nicht in Betracht kommende Bataillone in Asien.

Angesichts dieser Verhältnisse schreibt der „Kön. Volksgaz.“ ein militärischer Mitarbeiter: Vorberhand kann die Meinung der beiden neuen russischen Armeekorps mit Rücksicht auf den Umstand, daß unsere Reserve-Divisionen und Reserve-Armeekorps sich im Falle der Mobilmachung sehr rasch und sicher aufstellen und mit einem qualitativ dem russischen überlegenen überlegenen Führerpersonal dotiert sein werden, vielleicht noch keine ernsten Bedenken erregen, und wir behaupten auch unter dieser nicht aben, daß bereits die beantwortende positive Schritte deutscherseits ins Auge gefaßt seien, obgleich dies nicht gänzlich ausgeschlossen ist. Riegt überdies, wie es scheint, die Aufstellung der beiden neuen russischen Armeekorps in den seit langer Zeit für die Ausgestaltung des russischen Heeres maßgebenden Plänen, so bildet sie für die leitenden Kreise keine Überlastung, jedoch immerhin eine Maßregel, die, zur Thatsache geworden, ins Gewicht fällt, und mit der zu rechnen ist.

Obgleich, wie bekannt, die Absichten der russischen Regierung überhaupt, und namentlich was eine Ausdehnung in westlicher Richtung betrifft, ausgesprochen friedliche sind, und Russland zur Zeit und auf lange hinaus mehr wie genügend mit der Befolgung seiner ostasiatischen Interessen China, Korea, Japan und England gegenüber, sowie mit der Zusammenfassung und Entwicklung seiner generalasiatischen Kräfte durch das neu geschaffene General-Gouvernement, das bis bisherigen Militär-Besirke Transkaspien, Turkestan und Semiratschinsk umfaßt, beschäftigt sein dürfte, so ist doch bei dem Wechsel, dem alles Menschliche unterliegt, die Gefahr einer kriegerischen Verwicklung auf dem europäischen

Feindstande nie absolut ausgeschlossen, und der von Preußen und Deutschland stets befolgte Grundsatz, sich auch im tiefsten Frieden auf solche Eventualitäten an entscheidender Stelle vorzubereiten, behält nach wie vor seine volle verpflichtende Kraft. Es hieße die Grundbedingung der Sicherheit unserer künftigen Existenz aufgeben, wenn man ihn verlassen wollte.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Am Schlußtage des Kaisers ist eine größere Anzahl von Veränderungen und Beförderungen in den höheren Kommandostellungen der Armee erfolgt.

Die Schwierigkeiten zwischen Deutschland und China sind, wie aus Peking gemeldet wird, endgültig gelöst.

Der Dampfer „Darmstadt“ mit den Besatzungstruppen an Bord ist am Mittwoch in Kiaotschau eingetroffen.

Velber ist in Kiaotschau wiederum seitens des chinesischen Abdeels eine Morbital vorgekommen. Der Matrose Schulz vom Kreuzer „Aler“, der in Simo auf Vorkosten stand, wurde in der Nacht zum Montag überfallen und getötet.

Von der neuen Dampferlinie welche die Hamburg-Amerika-Linie nach Ostasien bis nach Kiaotschau erstreckt hat, ging das erste Schiff schon am 25. d. ab. Außerdem sind dort noch verschiedene Schiffe zur Verladung nach Kiaotschau geschert worden; es werden Kohlen, Weizen, Getreide und verschiedene andere Waarenfrachten in großen Mengen verladen. Mit größter Regelmäßigkeit wird an den Aufbau des neuen Kiaotschau angehen.

Das Befinden des Fürsten Bismarck läßt zur Zeit wenig zu wünschen übrig. Die Folgen des letzten atuten Anfalls sind gehoben. Professor Schwemmer ist seit Neujahr nicht in Friedrichshagen gewesen, gewiß ein gutes Zeichen.

Der dem Reichstage ausgegangene Gesetzentwurf über die Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbeamten entspricht dem im Abgeordnetenhaus beratenen Entwurfe in der Hauptsache. Die Rückgabe der Kautionen erfolgt innerhalb einer zweijährigen Frist nach dem Inkrafttreten des Gesetzes. Die über die Kautionspflicht der Reichsbeamten bestehenden Bestimmungen bleiben unberührt.

Dem Reichstage sind die Entwürfe eines Gesetzes betr. Veränderungen der Konkurs-Ordnung, sowie eines zugehörigen Einführungsgesetzes nebst Begründung zugegangen.

Infolge der von dem preussischen Eisenbahnminister an die Handelskammern gerichteten Anfrage, ob sich die Herabsetzung der Frachten für Zucker aller Art zur Ausfuhr empfehle, haben sich die Kaufmännischen Körperschaften zum weitaus größten Teile für die Herabsetzung der Frachten in obigem Sinne ausgesprochen, so daß alle Kautionspflicht vorhanden ist, daß die vom Verein für die Rübenzuckerindustrie des Deutschen Reiches gegebene Anregung Erfüllung erhält.

In Grazing ist nunmehr endgültig die Erziehung einer Handelskammer, der zweiten im Regierungsbezirk Marienwerder, in Aussicht genommen, und zwar unter Einbeziehung der benachbarten Kreise.

Oesterreich-Ungarn.

Nach offiziellen Berichten erwartet die österreichische Regierung in wenigen Tagen eine Klärung der Lage. Sie hofft, daß der größte Teil der deutschen Abgeordneten nach Erfassung der geüblichen Sprachen-Verordnung an der Obstruktion nicht mehr teilnehmen wird. Auch die Sozialdemokraten werden die weitere Obstruktion aufgeben. Auf das Eintreten der Deutschen wird bei der Regierung um so mehr gerechnet, als das Ministerium geneigt sei, die

Forderung bezüglich der obigen Erlernung der zweiten Landessprache an den Mittelklassen, die auch bei den Tschechen auf Widerstand stoßen, fallen zu lassen.

Der Statthalter von Böhmen Graf Coudenhove ist nach Wien berufen worden. Man bringt die Vermutung mit einem Statthalterwechsel in Böhmen in Verbindung. Graf Coudenhove soll durch den früheren Statthalter Grafen Franz Thun ersetzt werden, weil er das Verbot des Farbentragens der deutschen Studenten der Prager Hochschule auf eigene Faust erlassen hat.

Frankreich.

In der Deputiertenkammer ist ein Antrag eingebracht worden, die Zudeckprämien von dem Tage an aufzuheben, den die internationale Konferenz für deren Beteiligung in den übrigen Ländern festsetzen werde.

Bezüglich der Petersburger Meldung über die scharfe Haltung Russlands in Sachen Talienmans (England verlangt die Öffnung dieses Hafens, wogegen Russland protestiert) erzählt die „Kön. Gaz.“ aus zuverlässiger Quelle, daß die französische Regierung lebhaft besorgt ist über die neueste Wendung und, selbst einer milderen Auffassung und Behandlung der Dinge ungeneigt, ihren Beschäftigten angewiesen habe, in London beruhigend und vermittelnd einzuwirken, um engeren Verbindungen zwischen Russland und England zu beschaffen.

In der Dreyfusangelegenheit sollen von Seiten Englands, Oesterreichs und Italiens ähnliche Verwahrungen, wie die deutsche, bevorzugen (Ob auch von russischer Seite?)

Zola und der Direktor der „Autore“ überreichen dem Staatsanwalt eine Liste der von ihnen zur Erbringung des Wahrheitsbeweises vorgeschlagenen Zeugen. Die Zahl derselben beträgt 104. Es befinden sich darunter Gaimier, Verrier, die früheren Minister Dupuy, Guérin, Develle, Ribot und Darlan, die Generale Mercier, Boisdeffre, Gonse und Pellérier, die Obersten du Paty de Clam, Biquart und Henry, die Majors Gheorghiu und Fournier, Frau Dreyfus und Frau Boulangé sowie zahlreiche Sachverständige, Gelehrte und Schriftsteller, endlich Mitglieder der russischen, deutschen, österreichisch-ungarischen und englischen Botschaft. Einzelne Blätter haben die außerordentliche Bedeutung hervor, welche der Erklärung des Staatssekretärs v. Bülow in der Dreyfus-Sache gerade im gegenwärtigen Augenblick zuschreiben ist. Zola verlangt Abschrift sämtlicher Aktenstücke aus dem ersten Dreyfus-Prozess sowie des Briefes, auf Grund dessen die Verurteilung Dreyfus' erfolgte.

Bisher erhielt Zola über zehntausend Zusatzen in unangenehmen Briefen aus dem In- und Auslande. Der Vorsitzende des Schwurgerichts wird zweifellos die Desfinitivität so weit als möglich bestritten.

Die Kammer nahm trotz des Einbruchs des Kriegsmilitärs Billot mit 234 gegen 208 Stimmen einen Antrag Berny an, nach welchem ein Gesetz in dem Sinne erlassen werden soll.

England.

Der Maschinenbauereifrei in England scheint nun doch einem verhältnismäßig friedlichen Ende entgegenzugehen. Es ist dem Herausgeber der „Daily News“ gelungen, zwischen den Vertretern beider Parteien eine Konferenz herbeizuführen. Auf derselben wurde beschlossen, daß mit den Forderungen der letzten Konferenz diejenigen milderen Erklärungen vereinigt werden, die die Unternehmer am 10. Januar veröffentlichten, ehe sie wußten, daß die Maschinenbauer die Forderung des Achtstundentages aufgeben würden. Der Vorstand der Vereinigten Gesellschaft der Maschinenbauer erklärt nunmehr in einem Briefe an die Forderungen der Unternehmer für annehmbar und empfiehlt den Gewerkschaften darauf zu stimmen.

Falsches Geld.

61 Kriminalnovelle von G. v. Lippé.

Ohne ein Wort der Erwiderung schellte ich, der Kriminalschuttmann Schwarz trat ein. „Führen Sie Feilner nach dem Wachszimmer und kommen Sie dann wieder hierher.“

Mit einer demutsvollen, aber dabei höhnischen Verbeugung verließ Feilner das Zimmer. „Einige Minuten später trat der Beamte wieder ein. „Alle Wetter, Herr Kommissar“, sagte Schwarz, „der Kerl hat ja eine Bißlage aufgefickt, daß man ihn im Zoologischen Garten im Haubtierhaus einen Käfig geben könnte; ich glaube, er würde dort seinen Kollegen keine Schande machen.“

„Ich mußte unwillkürlich lächelnd Schwarz beipflichten. „Legen Sie Feilner Handflächen an“, sagte ich, „und lassen Sie ihn in Gefängniskleider stecken und dann wieder zurückführen; ich werde schellen, wenn ich den Durchein sprechen will.“

Schwarz sah mich erheitert an. „Lassen Sie nur, lieber Freund, ich weiß, es kommt Ihnen etwas sonderbar vor, aber ich denke, es wird so gut sein. Leute in ihrer eigenen Kleidung sind oft anders, als wenn sie die Jacke der Gefangenen auf dem Leibe haben. Und nun schicken Sie mit den Schlüssel der Drohkiste Nr. 2007 heraus, sorgen Sie dafür, daß derselbe Feilner nicht begegnet.“

„Ich bin hier hineingelockt“, sagte der Drohkistenführer zu seiner Entschuldigungs, als er mir gegenüberstand und ich ihn nicht sofort ordnete.

„Sie haben am Samstag die beiden Herren vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater nach „Unter den

„Linden“ gefahren. Dort stieg der Herr mit dem Oberstleutnant im Anstich aus, während der Herr Brebiger in Ihrer Drohkiste, die vor dem Akademiegebäude hielt, wartend zurückblieb.“

„Das habe ich Ihnen ja schon gesagt, Herr Kommissar“, unterbrach der Führer die unwillig, und ich schickte heraus, daß ihm jede Frage nach den Herren unangelegen sei, und daß er entschlossen zu sein schien, jede weitere Auskunft, um ferneren Vernehmungen und Terminen zu entgehen, zu verweigern.

„Ich weiß, daß Sie mir gesagt haben, Sie hätten am Sonntag abend vor der Akademie warten müssen. Sie haben mit aber nicht gesagt, daß der eine der Herren Ihre Drohkiste verlassen hat, während der Herr Brebiger wartend in derselben zurückblieb; also muß ich dies von anderer Seite erfahren haben. Ich führe Ihnen dies nur an, damit Sie sehen, daß ich vollständig orientiert bin, und wollte Sie dadurch zugleich aufmerksam machen, daß Sie die Auskunft, die Sie mir geben, sehr gewissenhaft machen, damit Sie sich nicht in Widerspruch mit anderen Zeugen bringen. Wo der Herr lehrte nach längerer Zeit zurück und sprach wohl mit dem Herrn Brebiger etwa zehn Minuten.

Was haben Sie von der Unterhaltung gehört?“

„Ich habe kein Wort verstehen können.“

„Trotzdem Sie doch gewiß dem Gespräch Ihre volle Aufmerksamkeit zuwandten?“

„Ja, ich wollte hören, was die Herren sprachen, aber ich habe kein Wort verstanden.“

„Sprachen die Herren nicht deutsch?“

„Ja, das wohl, aber sehr leise.“

„Sie wollen mir doch nicht sagen, daß die Leute die ganze Zeit sich flüsternd unterhalten hätten?“

„Das wohl nicht, aber ich habe nichts verstanden.“ Er erhielt ich hartnäckig zur Antwort. Der Mann sagte

sich, daß ihm niemand beweisen konnte, er habe ein Wort verstanden.

„Sie fahren die Drohkiste für eigene Rechnung?“

„Ja.“

„Haben Sie noch mehr Wagen im Betrieb?“

„Drei.“

„Ich glaube, Sie werden bei dieser Gelegenheit Ihre Konzeption für öffentlichen Fuhrwerk einbüßen.“

„Deshalb, weil ich nicht gehört habe, was die Herren gesprochen haben? Deshalb kann mir nicht die Konzeption entzogen werden,“ bekam ich ziemlich bestimmt zur Antwort.

„Deshalb nicht, sondern weil Sie nicht sagen wollen, was Sie gehört haben, deshalb werden Sie Ihre Konzeption einbüßen und zwar für immer.“

„Nun, den möchte ich doch sehen, der sagen kann, daß ich gehört habe, was die Herren gesprochen haben.“

„Sie werden das selbst thun.“

„Ich? — ich sage aber, ich habe kein Wort verstanden.“

„Nein, jetzt — das ist richtig, aber Sie werden später die Wahrheit sagen und ebenso bestimmt dann Ihre Konzeption einbüßen.“

„Nun, wir werden ja sehen, da bin ich wirklich neugierig, wie das kommen sollte,“ bekam ich lächelnd in überlegenem Tone zur Antwort.

„Damit Sie, lieber Freund, sich nicht unruhige Mächte machen, indem Sie darüber nachdenken, wie es möglich sei, Ihnen die Konzeption zu nehmen, werde ich Ihnen sagen, wie es kommen wird. Daß es sich um Verfolgung von Verbrechern handelt, werden Sie sich doch sagen, sonst würde ich Sie hier nicht fragen. Auf meine Frage werden Sie die einfache, sehr bequeme Antwort, daß Sie nicht gehört hätten, was jene Herren gesprochen. Ich behaupte aber, daß Sie mir eine In-

Italien.

Nämlichen Blättern zufolge soll der Ministerat am Dienstag abend beschlossen haben, angesichts der durch die Probetterung hervorgerufenen Erregung eine Jahresklasse der Reserve einzubekanntgeben, die 'Aegidia Stefan' konstatiert dagegen, daß der Ministerat sich darauf beschränkte, den Kriegsmilitär und den Minister des Innern zu ermächtigen, nötigenfalls eine Jahresklasse einzubekanntgeben. (Das ist in ziemlich basistelle.)

Amerika.

Trotz der offiziellen Washington Erklärung, daß die Entsendung eines amerikanischen Kriegsschiffes nach Havana gar nichts zu bedeuten habe, erhält sich die Ansicht, daß sich etwas Ernstes vorbereitet. Der New York Herald wird aus Washington gemeldet, daß dort unter Vorbehalt der Präsidenten Mac Kinley ein Cabinetratrath stehengeblieben habe, der durch wichtige von amerikanischen Generalkonsuln Lee aus Havana eingetroffene Depeschen veranlaßt worden sei.

Äfrika.

Der Sudanfeldzug wird vorläufig nicht fortgesetzt. Der Sirdar hat den in Ägypten stationierten Offizieren telegraphiert, nilauwärts zu gehen wie vor dem nächsten Steigen des Nils ungewöhnlich, auch sagt er, die Derrische seien jetzt ruhig und die Bewegung beendet. Die Offiziere, die in Kairo mit dem Befehl ankommen, sich zur Sudanarmee zu begeben, werden nunmehr in Kairo bleiben.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag feierte am Dienstag bei Beratung des Etats des Reichsanwalts des Innern die Debatte über das Vöriengesetz fort. In längeren Ausführungen präzisieren die Abg. Barth (r. Vgg.) und Stöckel (r. V.) ihren Standpunkt, der dem Vöriengesetz vollständig abhold ist. Abg. Schönlank (mitl.) und namentlich Graf Helldorf (freisinn.) haben den Ausführungen der freisinnigen Redner mit Entschiedenheit entgegen. Bei dem Kapitel 'Staatsliches Amt' befruchtete Abg. Werner (links) möglichst fälschliche Belegstücke der für die Ministerien durch Einführung des Altersunterschieds hervorgerufenen Schädigungen. Bisher sei nur für wenige Beamte des Amtes ein Ausgleich erfolgt. Staatssekretär Graf Stolobowitsch erwiderte, es sei nicht angängig, die Beamten eines einzelnen Amtes herauszugreifen. Abg. Schönlank (mitl.) Ziel Reichsanwaltsamt befruchtete Abg. Müller-Sagan einen von ihm mit Unterstützung von Mitgliedern fast sämtlicher anderer Parteien des Hauses gestellten Antrag über Vorlegung eines Ergänzungsetats mit der Fortsetzung von 30000 Mk. zur Errichtung einer biologischen Versuchsanstalt zur wissenschaftlichen Erforschung wirtschaftlich wichtiger Lebensbedingungen von Menschen und Tieren. Der Antrag fand bei der Majorität Entgegenkommen.

Auf der Tagesordnung stand am Mittwoch ein Antrag des Abg. v. Alvensleben über die Einführung eines Zolls von Saccharin, ferner ein vom Abg. Raabe u. Gen. eingebrachter Gegenentwurf betr. die Verleinerung von Saccharin und verwandten Stoffen. Beide Anträge wurden zumachen beraten. Die Abg. v. Bloch, Baalcke, Schwarze (Zentr.) und Graf Stolberg traten für die vorgelegten Anträge, die von Graf Helldorf (freisinn.) und Werner (links) bekämpft wurden. Der Antrag Raabe wurde an eine Kommission verwiesen. Die Abstimmung über den Antrag Raabe wurde ausgesetzt. Es folgte die erste Beratung des von den Sozialdemokraten (links u. Gen.) eingebrachten Gegenentwurfes zur Sicherung des Veranlagungs-, Vereinigungs- und Koalitionsrechts. Abg. Geier (links) begründete den Antrag mit dem Hinweis auf die vielen Beschäftigungsfragen gerade der Arbeiterorganisationen durch die Polizei und verwies auf die Zustände im Rheinisch-Westfälischen Kohlen- und Eisen-Bezirk, was den höchsten Bewandlungsstand für eine Abweisung veranlaßte. Nach scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. v. Stamm (freisinn.) und Geier (links) wurde ein Veranlagungsantrag angenommen. Nächste Sitzung Freitag.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch das Gesetz über die Aufhebung der Verpflichtung zur Bestellung von Amtskantinen in dritter Lesung an. Es folgte dann die zweite Lesung des vom Abg. Fuchs u. Gen. (links) eingebrachten Gegenentwurfes auf Abänderung des Kommunal-

wahlrechts. Minister Frhr. v. d. Helle empfahl dem Hause, den Antrag nicht anzunehmen, aber ihn höchstens der Regierung als Material zu überreichen. Abg. v. Geyers (natlib.) betonte die Wichtigkeit des Antrags, der augenblicklich nur agitatorisch Zweck im Hinblick auf die Neuwahlen verfolge. Der Antrag wurde an eine Kommission verwiesen.

Hypolitischer Tagesbericht.

Berlin. Der Redaktor des 'Klaberada's' Trojan ist wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monat Gefängnis verurteilt.

Gamburg. Mit einem Stammkapital von 275 000 Mark ist hier ein Dampfzucker-Unternehmen unter dem Namen 'Bismarck & Co.' ins Leben getreten, die vornehmlich regelmäßige Fahrten nach Skandinavien unterhalten will.

Soest. Die Gründung der Kornverkaufsgenossenschaft scheint bei vielen Landwirten nicht den erwarteten Anklang zu finden. Der Grund soll sein, daß die Genossenschaft angefallen sind, den ganzen Getreideertrag, den sie abgeben können, der Genossenschaft zur Verfügung zu stellen, was vielen Landwirten als eine zu harte Bestimmung erscheint. Aus den Kreisen der Landwirte wird deshalb vorgeschlagen, die Genossenschaftsstatuten dahin zu ändern, daß nur die Hälfte des Ernteertrages von der Genossenschaft eingekauft werden kann. Die andere Hälfte wollen sich die Landwirte für den eigenen freibleibenden Verkauf reservieren.

Grenobler. Bei Feiern am Meien sind Dienstag vormittag zwei Väterkinder aufeinander gestoßen. Zwei Personen sind dabei schwer verletzt worden. Der Materialschaden ist sehr groß, einzelne Wagen sind vollständig zerstört. Ueber die Ursache fehlen noch bestimmte Anhaltspunkte.

Magdeburg. Der memontische Grenadier Trüder vom Kaiser Alexander Gardegrenadier Regiment Nr. 1 ist vor kurzem, nach Verhängung seiner letzten Strafe, der Arbeiter-Abteilung in Magdeburg überwiesen worden, wo er nicht in die Lage kommt, ein Gewehr handhaben zu müssen. In einer Arbeiter-Abteilung kommen diereligen befristeten Mannschaften, an denen alle Disziplinarmittel ohne Erfolg zur Anwendung gebracht worden sind.

Potsdam. Durch Selbstmord endete hier am Sonntag morgen der 13jährige Sohn des Stadtvorwärters und Fischereimeisters Pauli, der bekanntlich kürzlich als Landerwahl-antimilitärischer Reichstagskandidat für den Wahlkreis Potsdam-Oranienburg aufgestellt wurde.

Kiel. Zwei Knaben im Alter von 11 und 12 Jahren erhängten sich hier selbst. Während bei dem einen wohl Suizid vor Strafe — wie es heißt hatte er einen Diebstahl begangen — als Motiv zu der verzeihlichen That anzunehmen ist, weiß man bei dem anderen den Grund nicht.

Sof. Aus Furcht vor Strafe wegen Unterschlagung eines größeren Geldebetrages hat sich ein dreizehnjähriges Mädchen aus Leipzig, die sich hier bei ihrem Großvater aufhielt, ertränkt.

Bronberg. Bei der hiesigen Schließpflanzungs-Aktion-Gesellschaft sind grobarteige Unterschlagungen von mehr als 60 000 Mark festgestellt. Betriebsdirektor K. ist der Defraudant. Die Unterschlagungen haben vier Jahre lang stattgefunden.

Danzig. Ein humanes Institut wird demnächst auf der Vorstadt Schloß in Wirkfamkeit treten. Es ist bereits ein Haus angekauft worden, in dem 1) eine Morgenstube- und Mittagstische eingerichtet werden soll, und in dem 2) Kinder aus dem Stabstreff Danzig aufgenommen werden sollen, welche besonders körperlicher Pflege bedürfen, oder deren gegenwärtige Lage eine Aufnahme für längere Zeit erfordert. Die Kaffeestube soll zum 1. Februar d. eröffnet werden; die Erweiterung zu einer Kochstube soll später erfolgen. Das Institut zur Aufnahme schwächlicher und fieser Kinder soll die Bezeichnung 'Luisenheim' erhalten.

Tiflis. Dem Gendarm Domoite ist es gelungen, in Uffoenen eine Falschmünzer-Gesellschaft aufzuheben, die Besser Aggies und Sepimus und ein Mädchen wurden verhaftet. In der Wohnung des erleren wurden zahlreiche Geräte zur Verfertigung der falschen Münzen gefunden und beschlagnahmt.

Leunberg. Große Schneefälle sind in ganz Galtzien eingetreten. Alle Eisenbahnhöfe trafen mit Verspätungen ein.

Indapest. Der Maler Koloman Mesterhazy hat sich erschossen. Der Selbstmord verurteilt in den ungarischen Künstlerkreisen peinliches Aufsehen. Seine Ursache wird teils auf die zerrüttete materielle Lage des Malers, teils auf unglückliche Familienverhältnisse zurückgeführt.

Basel. Eine Anzahl Damen der Stadt Karau hat ein Bronzemedaille erlassen, worin die Vertreterinnen des schönen Geschlechts freiwillig ihren Entschluß erklären, zehn Jahre lang gar keinen Feder- oder Vogelstempel zu kaufen und zu tragen, und ihre Geschlechtsgefühnen aufzugeben, sich ihnen anzuschließen.

Laujanen. Beim Schlüsselhäufchen auf dem Joun-See brachen am Sonntag der Unterlehrer-Professor Jaanes Verney und zwei junge Mädchen ein und ertranken.

Kopenhagen. In einem hiesigen Gasthose hat sich ein ehemaliger deutscher Offizier erhängt. Er hieß Lange, war anscheinend Witwer und hatte seinen letzten Wohnsitz in Slettin.

Sofia. Am Dienstag nachmittag wurde vor überfülltem Saale in dem Prosse wegen Ermordung der ungarischen und Slowakisch wurden zum Tode verurteilt. Die Verurteilten nahmen das Urteil lautlos entgegen. Am Dienstag war gerade der erste Jahrestag der Hochzeit Voithsches.

Der Austerabpaumann Almas ist von der Polizei in Kurlowitz, wo er seit dem Ueberfall von Tscherskes tot und den Armen Wohlthäter erwies, gefangen genommen und unter harter Gefolge hierher gebracht worden. 180 dortige Bewohner haben an den hiesigen Ferdinand telegraphiert, um die Freilassung des Räubers zu erwirken.

New York. In Epokane (Washington) brach in der Nacht zum Dienstag in einem Gefängnisse eine Feuersbrunst aus, bei der zahlreiche in den oberen Stockwerken wohnende Personen ums Leben gekommen sein sollen.

Bombay. An der Pest sind am 24. d. hier 129 Personen erkrankt und 131 gestorben. Am gleichen Tage des Vorjahres betrug die Zahl der Erkrankungen 62 und der Todesfälle 55. In den Spitalien liegen gegenwärtig insgesamt 717 Erkrankte.

Suntos Allerlei.

Die Zahl der Schiffsunfälle an der deutschen Küste betrug während des Jahres 1896 464, und zwar strandeten 114, kenterten 14, sanken 20 Schiffe; 219 Schiffe erlitten einen Zulammenstoß, 97 andere Unfälle. Der Totalverlust von Schiffen betrug 51, Personen kamen 43 ums Leben. Von den Schiffen, die einen Unfall erlitten, waren 316 deutsche, 9 russische, 19 schwedische, 18 norwegische, 24 dänische, 6 englische, 11 niederländische und je 1 belgisches und französisches Schiff und 1 Schiff unbestimmter Flagge. — Der Totalverlust deutscher Schiffe betrug im Jahre 1896 79 mit einem Vektorungswert von 28550 Tonnern.

Der neue parlamentarische Stier, der im Foyer des Reichstages viel beachtet wird, wird nach einer der Volks-Ztg. zugegangenen Version dramatisch wie folgt beschaffen: Ein Abgeordneter ergriff mit der rechten die schmerzliche Uhrzeit seines Kollegen mit kräftigem Griff, wie wenn er sich der Seite und Uhr bedächtigen will. In der linken hält er verheißungsvoll ein Hauptkissenstück in die Höhe. Der geprühene Herr auf diesem Pantominenspiel lautet: Ich packte die Uhr auf 99 Jahre!

"Ich weiß jetzt, Herr Kommissar, welche Dame Sie meinen."

"Gut, wollen Sie mir möglichst genau die Dame beschreiben?"

"So gut ich kann," erwiderte Winkelmann. "Sie mag zwei bis vierundzwanzig Jahre alt sein, ist eine hübsche Erscheinung, groß, lippig gebaut und hat dabei doch eine sehr schlank Taille und blondes, sehr starkes Haar. Nun wäre ich zu Ende," sagte Winkelmann.

"Besondere Kennzeichen fehlen," sagte ich lachend.

"Rein, die Dame ist links und dabei sehr beweglich, ich möchte sagen, sie hält nicht einen Augenblick ihre linke Hand still."

"Und der Herr, der mit ihr kam?"

"Sieht dem Ritter der Ehrenlegion sehr ähnlich."

"Sie wissen doch, welchen Herrn ich meine?"

"Ich nicht bekümmert."

"Und besondere Kennzeichen?" fragte ich.

"Keine!" war die Antwort.

"Ich danke, lieber Winkelmann, und wenn Sie durch das Vorzimmer gehen, sagen Sie dem Droschkenfütcher, den Sie vorher hier haben, er möge zu mir kommen."

Winkelmann empfahl sich und bald darauf trat der Fütcher ein; er sah mich verlegen an.

"Nun erzählen Sie mir, was Sie gehört haben!"

sagte ich, als könne ich gar nicht annehmen, daß er noch ferner Auskünfte machen werde.

"Als der Herr zur Droschke zurückkam," begann der Fütcher, "da sagte er dem Wreidiger: 'Die waren noch nicht aus Slettin zurück,' und dann hörte ich von Sonntag abend im Krollischen Garten und der Herr meinte dann: 'Wir fahren mit dem Nachzug nach

Potsdam. Dann sprachen die Herren sehr leise, ich habe nicht mehr viel verstehen können, nur hörte ich über Leipzig" und dann nach einiger Zeit hörte ich das Wort 'Aien'."

"Das ist alles, was Sie gehört haben?"

"Ja," bekräftigte der Mann.

Ich entließ den Fütcher und veranlaßte, Feilner vorzuführen. Als derselbe eintrat, sah er mit gemessener Strenge zu mir hin; es war ein hoher Mann, der mich traf, und es lag auf dem Gesichte eine Verlegenheit, die mir zu sagen schien: "Fragen sind vergeblich, ich werde nichts verstehen."

"Nun, Feilner, wie steht es mit der Antwort auf meine Frage, wo die Herren sich aufhalten?"

sagte ich freundlich und so freundlich wie möglich.

"Ich habe Ihnen ja schon erklärt, Herr Kommissar, daß ich es nicht weiß," bekam ich zur Antwort.

"Doch, meinen Sie, daß durch die Art und Weise, wie Sie mich behandelt lassen, mein Gedächtnis geschärft ist und ich dadurch veranlaßt werde, Ihnen Gefändnisse zu machen?"

"Ich meine, daß Sie sehr gut thun würden, nicht dieses verächtliche Zeugnis ferner zu setzen, es könnte Ihnen sehr leid werden," sagte ich ernst, den Mann fest anschauend.

Ein verächtliches Achselzucken war die Antwort.

"Ich werde Ihnen meine Meinung offen aussprechen, Feilner; Sie sind der größte Narr, dem ich je begegnet bin."

Ein Miß ungeheuerlichen Erstaunens traf mich, aber nur einen Moment, dann wieder ein bebauerndes Lächeln, wie, als erkenne er in dem, was ich gesagt, eine List, die nur darauf abziele, ihm ein Gefändnis abzulocken.

(Fortsetzung folgt.)

Erich Harms, Schmiedeberg, Wilhelmstr. 2.

empfehlen: 1 **Posten Mittel- und Taschürzen** von 15 Fig. bis zu den elegantesten. 1 **Posten Haushaltungshürzen** in hochfeinen Dessins mit Latz und Band von 1 Mark an. 1 **Posten mit schwarz und colorierten Greizer Kleiderstoffen** extra schwer von 1 Mark an.
Weisse Konfremandenvröcke, Stück Mark 1,65, extra weiß. **Weisse Taschentücher gestickt** von 15 Pfennig an.
Weisse gestickte Hosen von 3 Mark 90 Pf. an.
 Damenbrauen Stück 35 und 45 Fig. Damenmanschetten Paar 50 Fig. Rüschen 10 Pf.

S. Hirschfeld, Collegienstrasse, Holzmarkt.

Nach beendeter Inventur

ist mein Lager in allen Abteilungen mit sämtlichen **Neuheiten** completirt.

Empfehle als besonders preiswert: zur **Konfirmation** **schwarze und farbige Kleiderstoffe**

in allen neuen Geweben, nur anerkannt beste Qualitäten.

Zu **Brant- und Gesellschaftskleidern**

Neuheiten in schwarzen u. farbigen Seidenstoffen in grösster Auswahl.

Die **Restbestände** meines alten Lagers werden nach wie vor zu den **bekanntesten billigen Ausnahmepreisen** weiter verkauft.

Wittenberg.

S. Hirschfeld.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt

Man achte genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die Schutzmarke **Schwan**.

Streu-Verpackung.

Es sollen **Montag, den 31. Januar** von Vormittags **10 Uhr** ab

die **Streuung** im Froshöfcher kabeilweise meistbietend verpackt werden.
Dom. Amt Freylich, den 28. Januar 1898.

Die Forst-Verwaltung.

Nutzholz-Auktion

Im Forstreviere **Reinharz** sollen im Schläge Jagen 11 u. 27 **Mittwoch, den 2. Februar** ex. von Vormittags **10 Uhr** ab

317 Kiefern und ca. 150 Fichten Bau- und Schneidholz öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Bei ungünstigem Wetter findet der Verkauf der Holz im **Gasthose** hierelbst statt.

Weidel, Revierförster.

Geithainer Graukalk

ist vorzüglicher

Dünge- u. Baukalk.

Zum Bezug empfiehlt sich das Kalkwerk von (10w.4.)

August Lehmann in Geithain.

Bratheringe, Bücklinge, marinierte Geringe, f. Senfgurken und Pfeffergurken, Sardellen, Corned-Beef, Gemüse-Conserven pp.

Erische Apfelsinen, ff. **Sauerkohl**.

ferner ff. türl. **Plammenmus** empfiehlt **H. W. Richter**.

Platen, Die Neue Heilmethode

ist das reichhaltigste, vollkommendste, billigste, gediegenste von vielen medizinischen Autoren bestens empfohlene

Lehrbuch des gesamten Naturheilverfahrens

der Wasserkur — der Diätkur — der Kneipkur — der Kuhnekur — der Luftlichtkur — der Massage — der Heilgymnastik — des Heil- oder Lebensmagnetismus — des Hypnotismus — der Elektrizität — der Homöopathie — der Elektrohöopathie — der Wollkur — der Pflanzensäurekur Glünnickes — des Baunscheidtismus (der exanthematischen Heilmethode) usw.

Oktav-Format und Gross-Lexikonformat. Mit vielen **Zert-Illustrationen** und **bunten Tafeln**.

Gratis-Beilage: Ein zerlegbares anatomisches Modell des menschlichen Körpers in Buntdruck.

Das **unübertreffliche Nachschlagebuch** bei allen **Krankheiten**.

Platen, Die Neue Heilmethode

bringt Kurvorschriften jeder nur erdenklichen Krankheit — Epidemische Krankheiten (Cholera, Typhus, Influenza usw.), Infektionskrankheiten (Diphtheritis, Keuchhusten, Masern, Scharlach usw.), **Frauen- und Kinderkrankheiten**, **Schwangerschaftsbeschwerden**, **Wochenbettkrankungen**, **Geheime Leiden** usw., usw. werden ganz besonders eingehend besprochen.

Preis des Werkes in farbigem Irisband oder altdeutschem Einband . . . Mk. 10.—
 „ „ „ „ Halbfanzband . . . „ 12.—
 „ „ „ „ Salonband mit Goldschnitt . . . „ 12.—
 „ „ „ „ Prachtband mit Goldschnitt . . . „ 15.—
 Zu beziehen durch jede **Buchhandlung** oder durch **Deutscher Reichsverlag H. Krause, Leipzig**, **Ortenbergstr. 2.**

Hannover, Osterstr. 89, den 10. Juli 1896

Ein neues Werk über Naturheilverfahren, betitelt **„Die Neue Heilmethode“**, hat vor kurzem die Presse verlassen und es scheint, wenn man aus dem bereits erschienenen Teile eine Prognose machen kann, berufen zu sein, das viel verbreitete **Werk von Bilz** abzulösen. So segensreich in mancher Beziehung das letztere auch gewirkt hat, so war demselben doch der **Vorwurf** zu machen, dass neben vielen tadellosen Artikeln so manche **Irrtümer** mit aufgenommen waren, welche einen approbierten Naturarzt das Werk nur mit Vorbehalt empfehlen liessen. **Dieser Uebelstand ist in dem neuen Werk von Platen** vermieden worden. Alten Erfahrungen und neuen Errungenschaften auf dem Gebiete unseres Naturheilverfahrens hat man Rechnung getragen und zugleich ein populäres Werk geschaffen — populär im **guten Sinne**, nicht aber in dem „volkstümlicher Wissenschaftsfälscher“ welche heute den Markt mit Schundlitteratur überschwemmen. Möge deshalb die **Neue Heilmethode** von Platen bald den ihrem Werte entsprechenden **Platz in den Bibliotheken der Anhänger und Freunde des Naturheilverfahrens** einnehmen und behaupten.
 gez. **Dr. Kircheisen**.

Arzt für gesamtes Naturheilverfahren und Kneippkur

Apfelsinen

per Stück von 5—10 Fig. empfiehlt **H. W. Richter**.

Lehrling

Einem sucht zu Diern **H. W. Richter**.

Redaktion, Druck und Verlag v. **M. A. Sobbe**, Bad Schmiedeberg.

Neues Portemonnai m. Inhalt

verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben in der **Expedition des Blattes**.

Schweizer-

Romatur-, Limburger-, Land- und kleine lange 5-Fig.-Käse empfiehlt **F. A. Wende**.

PAIENTE etc. schnell & gut Patentbureau. SACK-LEIPZIG

Bei unserer **„Uebersiedlung nach Erfurt“** sagt allen Freunden u. Bekannten ein **herzliches Lebewohl** Familie **Blume**.

Zur Eisenbahn. Zu dem am 2. Februar zur **Lichtmessfeier** stattfindenden **Pfannkuchenschmauß** und Vorfeier am Sonntag den 30. Januar ladet ergeben ein **W. Heßler**.

Zur Weintraube. Mittwoch, den 2. Februar zur **Lichtmessfeier** stattfindenden **Pfannkuchenschmauß**. Sonntag, den 30. Jan. **Vorfeier**. Es ladet freundl. ein **König**.

Zum Bergschlösschen. Sonntag den 30. d. Mts. ladet zum **Pfannkuchenschmauß** u. **Ganzmusik** ganz ergeben ein **W. Thieme**.

Dateln. Der diesjährige **Wasttenball** findet Sonntag den 6. Februar statt. Näheres später. **W. Voigt**.

3. deutschen Kaiser-Plan. Sonntag den 30. Januar ladet zur **Kaisers-Geburtsstagsnachfeier** verb. mit **Pfannkuchenschmauß**.

Ganzmusik freundlichst ein **G. Rhode**.